

Zwischenbericht der Schul-Check-Arbeitsgruppen für die Bestandsaufnahme

Arbeitsgruppe:

AG Externe Kooperationspartner

Teilnehmer:

Herr Maaßen (Konrektor), Frau Kaiser, Frau Steinberg, Frau Bednarski, Frau Rasche (alle Elternvertreterinnen), Mandy Koch (Schulsprecherin)

Ausgangsüberlegungen:

Im Workshop im Mai 2010 erfolgte zunächst eine Bestandsaufnahme,

- welche Kooperationen die Schule bis dahin erprobt hatte (DSM, ein niederländisches Unternehmen im grenznahen Bereich),
- welche außerdem noch aktiv waren (Löbbecke-Museum/Aquazoo seit 2003, Togo-Kooperationsprojekt seit 10 Jahren, Austauschschule in Frankreich seit 15 Jahren, Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Düsseldorf seit langem, WIPA Wirtschaftsschule Paykowski seit kurzem)
- und welche in Vorbereitung sind (Stadtmuseum Düsseldorf, inzwischen schriftlich fixiert)

Darüber hinaus gab und gibt es u.a. temporäre Kooperationen mit

- Künstlern (Hr. Pulm/“Wir malen uns Erde und Menschen aus“, Herr Hesse/div. Projekte, Fr. Del Degan und Frau Schulze-Hofer/“Mauer20Fall“ u.a.)
- Bund Deutscher Architekten (Renaturierung der Düssel, Bio-Leistungskurs)

Im Workshop wurde festgestellt, dass Partnerschaften mit Firmen aus der Stadt/Region an unserer Schule unterrepräsentiert sind. Dabei wären sie erwünscht zur Vermittlung der Arbeitswelt an unsere in der Berufsorientierung stehenden Schüler.

Außerdem werden pro Jahrgang nur etwa 5% der SchülerInnen in Ausbildungsverhältnisse vermittelt – neben 40%, die auf Gymnasien wechseln, wählen also weitere 55% den Weg auf ein Berufskolleg, ohne dadurch zwingend zu besseren Noten und Perspektiven als in ihrem Realschulabschluss zu kommen. Das Streben nach einem höheren Schulabschluss ist verständlich, es sollten aber auch andere aussichtsreiche Alternativen präsentiert werden, zumal diese in einer kürzeren Zeit zu einem besser qualifizierendem Abschluss führen können.

Viele Firmen setzen inzwischen ausschließlich auf Abiturienten - dies auch bei Ausbildungsgängen, die keineswegs das Abitur als fachliche Grundlage erfordern. Unsere Schulabgänger brauchen also eine positive Hervorhebung, um auf sich aufmerksam machen zu können. Wenn sich unsere Schule mit einem besonders guten Eindruck empfiehlt, nützt das den Schülern bei ihren Bewerbungen. Sie sollte sich also ein auch für die Wirtschaft attraktiveres und schärferes Profil geben.

Bei der Diskussion über die Problematik der Firmenpartnerschaften kamen wir auch auf wünschenswerte, aber in der Vergangenheit schwer zu verwirklichende Partnerschaften mit Schulen im Ausland, speziell Großbritannien. Hier fehlen persönliche Kontakte, auf deren Ebene man Kooperation anbahnen könnte.

Auch hier fiel auf, an wie vielen Stellen die Unterstützung der Eltern benötigt wird oder mindestens Angaben, wer im konkreten Bedarfsfall ansprechbar ist: Firmen-Kontakte, Biografie-Vorstellung, Berufsbörse, Kontakte zu britischen Lehrern/Schülern usw. Aber auch, wer die Brötchen für die nächste Schulfeste stiften, als Handwerker ein technisches Problem lösen oder wer einen Teil seiner Zeit im Schulalltag einsetzen kann.

Auch beim zunächst aufgegriffenen Thema „Firmen-Partnerschaften“ zeigt sich zum Teil der gleiche Mangel: dass die Kenntnisse der Eltern bisher nicht genutzt werden (können).

Dem ließe sich mit einer Ressourcenbörse abhelfen, also mit einer „Datenbank“, die ständig aktualisiert wird und aus der man bedarfsgerechte Abfragen beantworten kann.

Entsprechend setzten wir uns die Schwerpunkte „Errichtung einer Ressourcenbörse“ (mit dem Teilaspekt „Berufsbörse“) und „Modifizierung des Schulprofils“.

Stand der Dinge:

Im Sommer 2010 erarbeitete die AG nach praxiserprobten Vorlagen (Staatliche Realschule Erlangen, Elternforum Speicher/Schweiz und Elternbeirat der Hans-Scholl-Schule Weiden i. d. Opf.) einen Eltern-Fragebogen zur Ressourcen- und Berufsbörse. Diesen verteilte sie anlässlich zweier Informationsstände (Tag der offenen Tür am 13.11. und Elternsprechtag am 26.11.2010). Die Resonanz der Eltern war wohlwollend, die Abhaltung einer Berufsbörse wurde auch einhellig begrüßt, aber bis auf wenige Einzelfälle sahen sich die angesprochenen Eltern nicht in der Lage, selber aktiv als Berufs-Representanten daran teilzunehmen.

Besuche bei drei Veranstaltungen im Herbst/Winter 2010 (Berufsbörse des Max-Planck-Gymnasiums, Ausbildungsmesse „Berufe live im Rheinland“, Berufsbörse des Georg-Büchner-Gymnasiums) brachten die Erkenntnis, dass auch andere Schulen Probleme mit einer breiten Elternaktivierung für Berufspräsentationen haben. Sie gehen deshalb direkt auf Unterstützer im Bekannten- und Kollegenkreis und bei kooperierenden Institutionen zu. Dies will die AG aufgreifen. Ebenso zeichnet sich eine partielle Zusammenarbeit bei der Berufsbörse des benachbarten Georg-Büchner-Aufbaugymnasiums ab.

Parallel dazu wurden Vorschläge für eine Modifizierung des Schulprofils erarbeitet, mit dem sich die vielfältigen Aktionen in der Schule unter passenden Überschriften zusammenfassen lassen. Die Vorschläge wurden Frau Konrektorin Brosch und dem Moderator der Schul-Check-Steuergruppe, Herrn Kurtz, zur weiteren Beratung übergeben.

Weitere Planungen:

Wir können dank des Kooperationsangebotes der Nachbarschule erste begrenzte Erfahrungen mit der Durchführung einer Berufsbörse sammeln. Darauf aufbauend wollen wir eine auf die Interessen

unserer 8./9.-Klässler abgestimmte vergleichbare Veranstaltung im Zeitraum Mai – Juli 2011 planen, die in die Maßnahmen unserer Schule zur Berufsorientierung eingebettet werden soll:

- Einführungsstunde für alle 8. Klassen und interessierte Eltern
- Selbsteinschätzung durch die SchülerInnen in den Osterferien
- Online-Kompetenz-Check mittels „Kompetenz-Checker“ pro Klasse in 2 Gruppen im Rahmen des Ergänzungsunterrichts Informatik (EIF) mit Unterstützung durch die WIPA/BOB (voraussichtlich März/April)
- Beratung der Ergebnisse und Erarbeitung von Berufsprofilen durch die SchülerInnen, (Auswertung und Präsentation der Berufsprofile im Rahmen der Berufsbörse)
- Berufsbörse an unserer Schule (irgendwann zwischen Mai und Juli 2011)
- Betriebserkundungen der 8. Klassen
- Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur) im September und November 2011
- Workshop zum Thema „Richtig ins Betriebspraktikum“ in Zusammenarbeit mit WIPA für die jetzigen 8. Klassen noch vor den Sommerferien
- Unterricht zur Recherche und Bewerbung für das Betriebspraktikum nach den Sommerferien in D, PK und EIF, Sammlung der Infos in der benoteten Praktikumsmappe
- Teilnahme am vorgeschriebenen 1.-Hilfe-Kurs zur Sicherheitsvorsorge vor dem Praktikum im Sept. 2011
- Schüler-Betriebspraktikum der 9. Klassen (6.-17.2.2012), Dokumentation in der Praktikumsmappe
- Informationen über weiterführende Schulen in der Jahrgangsstufe 10

Eine Nachbereitung der Praktikumsvorbereitung und Durchführung erfolgt durch die Klassenlehrer.

Eine Analyse der Praktikumsmappen nehmen die Fachlehrer Deutsch/Politik vor.

Die Evaluation der gesamten Maßnahme und Dokumentation in der Schule führen ebenfalls die Klassenlehrer durch.

Im Vorfeld werden die Arbeitsgruppenmitglieder persönliche Kontakte zu Personen und Institutionen (IHK, Handwerkskammer, Stadtverwaltung, Unternehmerschaft) in Düsseldorf nutzen, um die Vorstellung geeigneter Berufe zu organisieren.

Es zeichnet sich außerdem eine Zusammenarbeit mit der WIPA und dem Berufsorientierungsbüro der Schule ab, da großes Interesse an einem gemeinsamen Vorgehen besteht. Das nächste Arbeitsgruppentreffen im März 2011 soll deshalb gemeinsam abgehalten werden.